

Vierteiljähr. Abonnements-
Preis für Halle und unsere
unmittelbaren Abnehmer
20 Silbergroschen.

Der Courier.

Durch die R. Post-Anstalten
im Reg.-Bezirk Merseburg,
in Nordhausen, Halber-
stadt, Quedlinburg und
Aschersleben: 22 ½ Sgr. In
allen andern Orten: 27 ½ Sgr.

Hallische

für Stadt



Zeitung

und Land.

In der Expedition des Couriers (Redakteur E. G. Schwetschke.)

Nr. 305.

Halle, Sonnabend den 30. December

1837.

Hierzu eine Beilage.

Wegen des Neujahrsfestes wird das nächste Stück des Couriers erst
Dienstag den 2. Januar 1838 ausgegeben.

A n z e i g e.

Die Theilnahme, welche das Publikum unserm Blatte fortwährend und in so höchst bedeutender Weise schenkt, macht es uns möglich, mit Beginn des nächsten Jahres eine abermalige Erweiterung unseres Unternehmens eintreten zu lassen. Der Courier wird von dem erwähnten Zeitraume ab, wie seit 3 Jahren täglich, jedoch

ohne alle Preis-Erhöhung, in großem Quart-Formate erscheinen und seine Spalten mithin in reicherm Maße, wie bisher, der Uebermittlung alles politisch Wichtigen und Interessanten, so wie der Aufnahme unterhaltender Artikel öffnen.

Die Pränumeration auf das erste Quartal des nächsten Jahres, Januar bis März, ersuchen wir noch vor Ende dieses Monats zu entrichten. Unsere geehrten auswärtigen Leser wollen dies besonders berücksichtigen und ihre Bestellungen bei den Königl. Wohlöbl. Postanstalten so zeitig als möglich, jedenfalls aber noch in diesem Monate, machen.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlöbl. Landraths-Officium des Saalkreises werden auch fernerhin durch unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Halle, den 16. December 1837.

E. F. und E. G. Schwetschke.

D e u t s c h l a n d.

Berlin, d. 29. December. Des Königs Majestät haben Allergnädigst geruht, den Cher-Präsidenten des Revisions- und Cassationshofes, Sethe, zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädikat Excellenz zu ernennen und das Patent Allerhöchster Gehörigkeit zu vollziehen.

Der bei dem Land- und Stadtgericht zu Treffurth angestellte Justiz-Kommissarius Müller ist zugleich zum Notar im Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Halberstadt bestellt worden.

Hannover, d. 16. December. Mit der größten Spannung sieht man dem Verlaufe der vorgeschriebenen Huldigung entgegen. Der Huldigungs-Revers nimmt auf das aufgehobene Grundgesetz keinen Bezug, sondern ist mit geringer Aenderung der früher gebräuchlich gewesene, nur daß derselbe sich noch auf die Sr. Königl. Hoh. dem Kronprinzen zu leistende Huldigung ausdehnt. Die gesammte Staatsdienerschaft wird diesen Revers wohl ohne Weigerung und unbedingt vollziehen; mit den Corporationen ist es ein Anderes. Die Pfrienen werden wahrscheinlich wohl darauf bestehen, daß der König vor der Huld-

gung ihre alte Verfassung beschwöre, wie dies sich Friedrich der Große, Friedrich Wilhelm II. und der jetzt regierende König von Preußen haben gefallen lassen. Man zweifelt, ob Se. Maj. sich dazu verstehen werde.

Hannover, d. 19. December. Obgleich das Ober-Appellationsgericht zu Celle durchaus der Ansicht sein soll, daß das Staatsgrundgesetz noch immer für rechtlich bestehend betrachtet werden müsse, so hat dasselbe diese Ansicht bis jetzt noch nicht öffentlich und vor dem ganzen Lande ausgesprochen, aber man erwartet und fürchtet auf der andern Seite jetzt auch hier, daß dieses in den nächsten Tagen geschehen werde.

Großbritannien und Irland.

London, d. 19. Dec. In der heutigen Sitzung des Unterhauses versammelte sich dasselbe außerordentlicher Weise um 12 Uhr Morgens, um die dritte Verlesung der Bill über die Civilliste vorzunehmen. Sir Robert Peel setzte, unter Zustimmung der Minister, mit 114 gegen 26 Stimmen ein Amendement durch, wonach, wenn die für Pensionen jährlich angelegte Summe von 1200 Pfund in einem Jahre nicht erschöpft wird, der Rest auf das nächste Jahr übertragen werden soll. Verworfen wurde ein Amendement des Herrn Hume, die Civilliste von 385,000 Pfund auf 335,000 Pfund zu reduzieren, und ein anderes des Herrn Grote, die Pensionenklausel ganz wegzulassen; das erstere ohne Abstimmung, das letztere mit 125 gegen 23 Stimmen. Die Bill ging dann durch, und das Haus vertagte sich um 6 Uhr. Um 8 Uhr nahm der Sprecher seinen Stuhl wieder ein; die Verhandlungen, die sich bis 3 Uhr Morgens verlängerten, betrafen jedoch nur Wahl-Angelegenheiten, die für das Ausland von geringem Interesse sind.

Niederlande.

Amsterdam, d. 24. December. Die Neue Amsterdamsche Courant sagt heute: So eben erhalten wir durch den Courier aus Brüssel von gestern Abend 8 Uhr aus einer glaubwürdigen Quelle die Anzeige, daß die Luxemburg-Grünwaldsche Angelegenheit ausgeglichen ist.

Belgien.

Brüssel, d. 23. December. Der Independant sagt: Es ist nichts Neues vorgefallen im strategischen Rayon der Festung Luxemburg. In einigen Tagen wird man von dieser Angelegenheit nicht mehr reden; wir glauben zu wissen, daß die diplomatischen Schritte vollständigen Erfolg gehabt haben.

Spanien.

Telegraphische Depesche. [Bayonne, d. 21. December.] (Madrid, d. 17. December.) Ein neues Kabinet hat sich gebildet; es ist zusammengesetzt wie folgt: Graf Dfalia, erster Staatssekretair, Präsident des Konseils, der Generalissimus Espartero, Kriegsminister (interimistisch bleibt vorerst der

Baron del Solar); Mon, Finanzminister; Sommeruelos, Präsident der Cortes (es wird nicht gesagt, welches Porteseuille er übernommen hat); Castro, Justizminister; man wußte noch nicht, wer Marineminister werden würde. (Dfalia, unter Ferdinand VII. zum Mitglied der Regentschaft ernannt, gehörte zum Ministerium Zea und war unter der Restauration spanischer Botschafter zu Paris.)

Man schreibt aus Bayonne unterm 15. Dec.: Der Agent, der von Herrn Bardari nach den baskischen Provinzen gesandt worden ist, hat der Regierung der Königin bereits zwei Berichte über den Zweck seiner Mission abgestattet. In dem ersten beschreibt er die Aufnahme, die er bei mehreren einflussreichen Personen gefunden habe, und giebt die Hoffnung zu erkennen, daß seine Unterhandlung gelingen werde. Der zweite Bericht enthält eine von 18 angesehenen Basken unterzeichnete Erklärung, deren Namen wir verschweigen, um dieselben keiner Gefahr auszusetzen. Jene 18 Notablen verpflichten sich, zur Beendigung des Bürgerkrieges, zur Vertreibung des Don Karlos und zur Anerkennung der Regierung der Königin mitzuwirken, sobald die Cortes in einer feierlichen Erörterung erklärt haben würden, daß die Privilegien der vier Provinzen ganz auf die Weise, wie sie vor dem Tode Ferdinand's VII. in Kraft waren, wieder hergestellt, und daß Niemand wegen seiner Theilnahme an der Insurrektion verfolgt oder bestraft werden solle. Die Basken verlangen ferner, daß die vermittelte Königin einen solchen legislativen Beschluß im Namen ihrer Tochter durch einen Eid vor den Cortes bestätige. Unter diesen Bedingungen versprechen sie, die Provinzen zur Niederlegung der Waffen veranlassen und den Frieden schnell wiederherstellen zu wollen.

Türkei.

Konstantinopel, d. 30. November. In der letzten Woche wurden mehrere Divans-Sitzungen gehalten, worin hauptsächlich berathen wurde, ob die Pforte abermals ein Geschwader nach Tunis absenden solle, um dadurch die Rechte zu bewahren, die sie in Bezug auf jene Regentschaft anspricht, oder ob man auf dem Wege der Unterhandlungen sich deshalb stellen solle. Man scheint Letzteres als zweckmäßiger anerkannt zu haben, doch auch dahin übereingekommen zu sein, daß es einer Macht, wie der Pforte ziemt, ihren Vorstellungen durch solche Mittel Nachdruck zu geben, die, wenn sie gleich nicht geeigneter sein können, der französischen Regierung Furcht einzusößen — da die türkische Marine auf einer niedrigen Stufe steht — immerhin so viel bewirken dürften, der Welt zu zeigen, daß man kein Opfer scheut, und allen Gefahren zu trohen bereit ist, sobald es sich darum handelt, die Ehre und das gute Recht zu verteidigen. Dies wird gewiß dazu führen, die öffentliche Meinung für sie zu gewinnen, auf welche die Pforte seit der griechischen Insurrektion großen Werth legt. Es scheint also so gut als gewiß, daß in Paris nicht nur in Betreff Algiers, das, wie der Admiral Roussin sich jetzt unumwunden äußert, es koste was es

wolle, im Besitz von Frankreich bleibt, sondern auch wegen des Verfahrens des französischen Admirals vor Tunis Reklamationen erhoben, gleichzeitig aber Befehle zur völligen Ausrüstung der Flotte gegeben werden, damit sie jeden Augenblick in See gehen kann.

V e r m i s c h t e s.

— Aus Brüssel vom 22. Dec. wird gemeldet: Eine schreckliche Feuersbrunst hat diesen Morgen die Fabrik des Herrn van Hoogaerden, vor dem Thore von Flandern, die einzige große Baumwoll-Spinnerei, die in unserer Umgegend in Thätigkeit war, vernichtet. Das Feuer brach auf 4 verschiedenen Punkten aus, und die Intensität der Flammen war in wenigen Augenblicken so groß, daß die schleunig gebrachte Hülfe vergebens war. Der Anblick dieses Unglücks war schrecklich; jedes Fenster schien ein glühender Feuerofen. In diesem Augenblicke, halb 10 Uhr, stehen nur noch die verfallenen Mauern. Einige Häuser hinter diesen Gebäuden wurden beschädigt, das daran stoßende Wohnhaus ward jedoch gerettet. Man spricht von einer großen Anzahl Personen, die beim Hülfseiften mehr oder minder schwer verwundet wurden; einige kamen sogar unter den brennenden Trümmern begraben um. Man glaubt, daß die Gebäude versichert waren. Der Verlust wird auf 250,000 Fr. abgeschätzt.

Bekanntmachungen.

Ein neuer Postbericht über Ankunft und Abgang der Posten zu Halle ist erschienen und an der Brief-Annahme für 5 Sgr. das Exemplar zu haben.

Bekanntmachung.

Sämmtliche Veurauten, welche Braunkohlen für hiesige königliche Saline gefahren haben, werden hierdurch angewiesen, ihre bisherigen Kohlen-Fuhrbücher in dem Termine von jetzt bis spätestens den 6. Januar künftigen Jahres bei hiesiger Materialverwaltung abzuliefern, und sofern sie im neuen Jahre wieder an der Kohlenfuhrtheil zu nehmen gesonnen sind, neue Fuhrbücher zu ihrer Legitimation bei den resp. königl. Gruben-Administrationen, in Empfang zu nehmen.

Halle, den 21. December 1837.

Königl. Salinen-Verwaltung.

Die Schulz- und Rein'sche Musikalien- und Bücher-Auktion

wird wegen der eingetretenen Feiertage Dienstag, den 2. Januar, Nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathhause fortgesetzt. Mittwoch beginnt der Verkauf der Bücher.

Gräwen, Aukt.-Commiff.

Zum 1. Januar ladet zum Tanzvergnügen ergebenst ein
Leonhard in Reideburg.

Zur 1ten Klasse 77ter Lotterie, deren Ziehung den 11. Januar anfängt, sind fortwährend ganze, halbe und Viertel-Loose zu den bekannten Planpreisen zu haben, beim königl. Lotterie-Einnehmer Lehmann in Halle an der Saale.

Verkauf von Färberer-Utensilien.

2 neue kalte Küpen, Hangreif, Mörtel, Drucktisch mit Zubehör u. dgl. mehr, ist billig zu verkaufen beim Seidenfärber Mengel in Halle, Harzgaße No. 1299. Neumarkt.

Gesucht wird auf einem großen Rittergute eine mit guten Zeugnissen versehene Köchin, die in der Nähe von Querfurt sogleich eine mit gutem Gehalt verbundene Stelle antreten kann. Nähere Auskunft ertheilt
Fr. Schmidt,
im Wiesenhaus bei Querfurt.

Fortwährend tägliche Gelegenheit auf Bitterfeld, Wittenberg, Potsdam und Berlin im Gasthof zu den 3 Schwänen bei
A. Zander.

R e h e

ganz und getheilt fortwährend bei
Halle. W. Hachtmann.

Feinen weißen Arac de Batavia, die $\frac{1}{4}$ Bouteille zu 15 Sgr. ohne Glas, bei
C. S. Theune & Brauer.

Grüne Pomeranzen, Trauben-Rosinen, Citronen, Punsch- und Bischof-Extract, echten Jamaica- und gewöhnlichen Rum, franz. weiße und rothe Weine, worunter mehrere Sorten ganz alter, feinen Karavanen-Thee in $\frac{1}{4}$ lb Paketen, feinen Pecco-, Kaiser-, Hayfan- und grünen Thee, bei

Joh. And. Otto,
große Klausstraße No. 873.

Sehr kräftigen, feinschmeckenden weißen und rothen Wein, das Berliner Quart 10 Sgr.,
Raumburger weißen Wein, das Berliner Quart $7\frac{1}{2}$ und 5 Sgr., empfiehlt

Louis Eichler,
Firma: Carl Friedr. Freudel.

Sehr schöne Bricken à Schock 1 Thlr. 25 Sgr. pro Stück 1 Sgr. 3 Pf. bis 2 Sgr., Kieler Sprotten und Caviar empfiehlt

G. Goldschmidt.

Frischen Astrach. Caviar, Holl. Speckbücklinge, fetten geräuch. Weser-Lachs empfiehlt in frischer Zusendung die Riselsche Handlung.

1834er Nar-Bleichert-Wein,
die $\frac{1}{4}$ Flasche $7\frac{1}{2}$ Sgr., empfiehlt
die Riselsche Handlung.

Große Holsteiner Mustern
erwartet mit erster Hamburger Post
die Riselsche Handlung.

Sogfertei, einige 90 Stück auf dem Amte Helmsdorf, werden zum 9. und 10. Januar k. J. verkauft, so wie gleichzeitig die bereits bestellten abzuholen sind.

So eben ist erschienen und bei **C. A. Schwetsche und Sohn** in Halle zu haben:

Naturgeschichte des Pflanzenreichs
von

Dr. A. B. Reichenbach
43 Hest und 28 und letztes Einleitungshest. Preis eines Hestes illum. 15 Sgr., schwarz 7½ Sgr.

Da kein ähnliches Werk bei einem so ausführlichen Texte und so vielen und sauberen Abbildungen für einen so geringen Preis zu haben ist, mehrere Zeitschriften sich auch schon sehr vorthellhaft über dieses Werk ausgesprochen haben und der Verfasser durch mehrere naturgeschichtliche Zeitschriften rühmlichst bekannt ist, so enthalten wir uns aller weiteren Anpreisungen.

Allgemeine Pflanzenkunde
oder

Einleitung in die Botanik.

Mit besonderer Berücksichtigung der Physiologie, Terminologie und Systematik. Für Schulen und zum Selbstunterricht bearbeitet und durch mehr als 400 Abbildungen erläutert von **Dr. A. B. Reichenbach**. Mit 8 lithogr. Blättern. broch. Preis illum. 1 Thlr. 6 Sgr., schwarz 20 Sgr.

H. Franke'sche Verlags-Expedition.

Weißen Arrac de Batavia

à 15 Sgr. incl. Flasche empfiehlt

W. Fürstenberg.

Neujahrwünsche

von den ordinairsten bis zu den feinsten Wiener Wünschen empfiehlt recht billig

J. G. Grosse,
große Ulrichstraße No. 11.

Daß „Amliche Verzeichniß des Personals und der Studierenden auf hiesiger Universität“ ist auch bei mir zu haben.

J. G. Grosse.

Wein Lager von Folio- und allen Arten weißen Papier-Büchern, so wie von lineirten 8vo, 4to und Folio-Büchern, empfehle ich höflichst und billigst.

J. G. Grosse.

Lithographirte Rechnungsformulare in Fol. und 4to bei

J. G. Grosse.

Haasenfelle kauft

A. Golge, Hutfabrikant,
große Klausstraße No. 874.

10,000, 5500, 3500, 1800, 1300, 1000, 350 Thaler sind auszuleihen durch den Actuaris **Dankler** in Halle, No. 253. Rathhausgasse.

Der Neujahrstag soll bei mir mit Musik und Tanz gefeiert werden, wozu ganz ergebenst einladet
der Gastwirth **Schlurike** zu Reideburg.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 28. Dec. 1857		Pr. Cour.		Pr. Cour.			
in	in	Br.	S.	Br.	S.		
St.-Schuldsch.	4	102½	102½	Kur- u. Nm. do.	4	100½	—
Pr. Engl. Ob.	80	102½	101½	do. do. do.	3½	99½	—
Pr.-Sch. d. Seeh.	—	61½	63½	Schlesische do.	4	—	107
Nm. Ob. m. l. C.	4	103½	102½	russl. C. d. Nm.	—	86½	—
Nm. Int. Sch. do.	4	—	102½	do. do. d. Nm.	—	86½	—
Berl. Stadt-Ob.	4	103½	—	Zinsch. d. Nm.	—	86½	—
Königsb. do.	4	—	—	do. do. d. Nm.	—	86½	—
Elbing. do.	4½	—	—	Gold al marco	—	215½	214½
Danz. do. in Th.	—	43½	—	Neue Dut.	—	18½	—
Bestyr. Pfdb. A.	4	104	—	Friedrichsd'or	—	13½	13½
Gr.-Hj. Pos. do.	4	104½	—	And. Goldmün-	—	—	—
Dstvr. Pfandbr.	4	104½	—	zen à 5 Thlr.	—	18½	12½
Pomm. Pfandbr.	4	101½	—	Disconto	—	5	4

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Geld.
Halle, den 28. December.

Weizen	1 thl. 12 sgr. 6 pf.	bis 1 thl. 17 sgr. 6 pf.
Roggen	1 „ 3 „ 9 „	— 1 „ 6 „ 3 „
Gerste	— „ 22 „ 6 „	— „ 23 „ 9 „
Hafer	— „ 16 „ 8 „	— „ 18 „ 9 „

Del, 10 Thlr.

Magdeburg, den 27. December. (Nach Wispsela.)

Weizen	33 — 35 thl.	Gerste	— — — thl.
Roggen	27 — — „	Hafer	14½ — „

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 27. December: Nr. 13 und 5 Zoll.

Fremden-Liste.

Angetommene Fremde vom 28. bis 29. December.

- Stadt Zürich: Hr. Hofrath Schwabe a. Eisleben.
— Hr. Kaufm. v. Berg a. Schweinfurt. — Hr. Kaufm. Engelhardt a. Magdeburg.
- Goldnen Ring: Die Hren. Conditor Georg u. Jasper a. Zürich. — Hr. Kaufm. Sellers a. Hamburg. — Hr. Del. Seibelich a. Gerlebock.
— Hr. Advokat Strange a. Mainz. — Hr. Major v. Serger a. Coblenz. — Hr. Kaufm. Ringe a. Magdeburg. — Hr. Tonkünstler Großmann a. Berlin.
- Goldnen Löwen: Hr. Kaufm. Kleinqual a. Varmen. — Hr. Kaufm. Ederhardt a. Eiberfeld. — Hr. Kaufm. Vötker u. Hr. Kellner Fehow a. Leipzig. — Hr. Lieut. v. Wedell a. Koblenz. — Hr. Buchhdl. Geh. Schönau a. Magdeburg.
- Schwarzen Bar: Hr. Conditor Jahn a. Berlin.
— Frau v. Sudlen a. Torgau.

Beilage

Großbritannien und Irland.

London, d. 22. Dec. Die neuesten aus Kanada eingegangenen höchst beunruhigenden Nachrichten (s. unten) veranlaßten in der heutigen Sitzung des Unterhauses eine sehr lebhaft debattirte über die Verhältnisse dieser Kolonie, und der Minister, Lord John Russell, erklärte, wie sein Kollege, Lord Melbourne, im Oberhause, daß jene Berichte ihn bewogen, darauf anzutragen, daß das Haus sich nicht, wie ursprünglich beabsichtigt worden war, vom 23. d. M. an bis zum 1. Februar, sondern nur bis zum 16. Januar künftigen Jahres vertage. Der Antrag wurde angenommen, nachdem die Freunde der demokratischen Kanadier diese Gelegenheit benützt hatten, ihrem Unwillen über die Behandlung von Kanada durch die Regierung in den heftigsten Worten Luft zu machen. (Die Bill wegen der Appanage der Herzogin von Kent ging dann durch den Ausschuß und wurde auch sogleich zum drittenmale verlesen und angenommen. Ein Gleiches fand hinsichtlich der Civilliste in der heutigen Sitzung des Oberhauses Statt.)

Der Zustand unsrer nordamerikanischen Kolonie Kanada, und namentlich der von Unter-Kanada, wird immer bedrohlicher. Heute ist die Nachricht aus Montreal hier eingegangen, daß es am 25. Nov. bei St. Denis und St. Charles, etwa 30 englische Meilen von Montreal, an einem Orte, den die Insurgenten (meistens französischer Abkunft und Katholiken) bestmöglichst zu besetzen gesucht hatten, schon zu einem blutigen Gefechte zwischen ihnen und den königlichen Truppen gekommen war. Die Berichte über dieses Ereigniß weichen indeß sehr von einander ab. Der demokratische Korrespondent eines Blattes, das zu Montpellier im Staate Vermont in den Vereinigten Staaten erscheint, meldet, daß die britischen Truppen 2 — 400 Mann an Gefangenen und 50, nach Anderen nur 16 Mann an Getödteten, unter Letzteren ihren Oberst und einen Kapitain, so wie zwei Kanonen, verloren hätten und gänzlich in die Flucht geschlagen seien. Der Kampf soll von 11 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittags gedauert und die Insurgenten sollen, nachdem sie anfangs in Unordnung gerathen waren, im Laufe des Tages durch 1800 Mann verstärkt, zuletzt den königlichen Truppen eine völlige Niederlage beigebracht haben. Jetzt, heißt es, ständen die Ersteren, 3000 Mann stark, bei St. Charles und St. Bezeves. Es wird hinzugefügt, daß in Folge dieses günstigen Resultats auch in den oberen Provinzen das Volk sich erhoben habe, und daß bereits Toronto und andere wichtige

Plätze den Demokraten in die Hände gefallen seien. Die Demokraten, die sich die kanadischen Freiheitsmänner oder Patrioten nennen, gestehen ein, in jenem Treffen 90 Mann verloren zu haben. Sie sollen unter dem Befehle zweier französischer Offiziere aus Napoleon's Schule stehen und schon eine eigene Kanongießerei zu St. Charles errichtet haben. In Nieder-Kanada würde, diesem Bericht zufolge, täglich eine Unabhängigkeitserklärung erwartet, die Bauern bewaffneten sich überall, und die Schornsteine der Schmieden, in denen man Waffen und Kriegszug anfertigte, rauchten Tag und Nacht. Anders lautet ein Bericht im Montreal-Courier über das Treffen vom 25. November und seine Folgen. Dieser meldet, daß Oberst-Lieutenant Wetberall am 22. Chambly verlassen habe, um sich nach St. Charles zu begeben. Er hatte unter seinem Befehle fünf oder sechs Kompagnieen regulärer Infanterie, zwei Geschütze und 20 Kavalleristen. Feuchtfener zeigten den Insurgenten deren Abmarsch an. Am 25. Nachmittags 2 Uhr erreichte der Oberst-Lieutenant St. Charles, griff es sogleich an und nahm es, wobei die Insurgenten 100 Mann an Todten und gegen 200 an Gefangenen verloren, ohne daß die britischen Truppen großen Verlust erlitten hätten; ein Untersoffizier und fünf Gemeine wurden getödtet und fünf Gemeine verwundet. Das Kommando der Insurgenten führte ein Herr Brown. Das Dorf St. Charles wurde bei dem Angriffe gänzlich zerstört. Ueber die Bewegungen der britischen Truppen nach dem Gefechte hatte man in Montreal, der unsicheren Kommunikation wegen, keine bestimmte Nachrichten; indeß hieß es, daß sie in der Verfolgung der flüchtigen Insurgenten begriffen seien. In Montreal schien man indeß doch nicht ohne Besorgniß vor einem Angriffe der Letzteren, denn es wurden die vier Freiwilligen-Korps der Stadt, 2000 Mann stark, aufgeboten. Auch waren 3000 Gewehre von Quebec angekommen, und der „St. George“ war, angeblich mit dem Silber der Bank von Montreal, um dasselbe in Sicherheit zu bringen, nach Quebec abgegangen. In einer Korrespondenz der Morning-Post aus Montreal vom 20. November wird behauptet, daß Papineau, gegen den ein Verhaftungs-Befehl erlassen worden ist, die Absicht hege, aus dem Lande zu flüchten, und sich nur versteckt halte, um die günstige Gelegenheit dazu abzuwarten. Der Briefsteller ist der Meinung, daß, wenn die Regierung nur bei der einmal bewiesenen Festigkeit beharre und die Truppen durch ein paar Regimenter verstärke, die Insurrektion schnellig werde un-

terdrückt werden; die geringste Nachgiebigkeit dagegen in dem jetzigen Augenblicke müsse den Verlust der Kolonie nach sich ziehen, da das Landvolk, einmal unter den Waffen, durch seine Anzahl die Regierungspartei erdrücken würde. Dieser Korrespondent lobt das Benehmen der bei Longueil im Gefechte gewesenen Militz-Kavallerie außerordentlich, die, nur 15 an der Zahl, den Kampf gegen 3 — 400 hinter Hecken verborgener Insurgenten ausgehalten habe. Welches die Ansichten der Whig- oder Bank-Partei in den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika über die Verhältnisse von Kanada sind, ergiebt nachstehender Auszug aus dem New-York Mercantile Advertiser: „Wie wir dies schon vor einiger Zeit als unsere Meinung anführten“, sagt dieses Organ jener Partei, die in diesem Augenblicke die mächtigste zu sein scheint, „so haben die britischen Behörden in Nieder-Kanada wirklich nur auf Handlungen offenbaren Hochverraths gewartet, um gegen die Verbrecher summarisch und mit Energie zu verfahren. Es freut uns, daß wir zu denen gehören, welche den Volktaufregern vorher sagten, daß sie von den Vereinigten Staaten weder Theilnahme noch Beistand erwarten dürften. Rebellion und Mord betrachten wir mit Abscheu, und in der That sind die Beschwerden der Kanadier nur eingebildeter Art. Die Vortheile, welche Kanada durch seine Verbindung mit dem Mutterlande genießt, sind sehr wesentliche, nämlich außerordentlich geringe Besteuerung, Begünstigung der Kolonisirung und Einfuhr bedeutender Summen baaren Geldes. Alles bezeichnend, was sie zu einem glücklichen Volke machen könnte, haben sie hartnäckig das Gute von sich gewiesen und sich dem Uebeln zugewandt; an thörichten provinziellen Gewohnheiten und Sympathieen klebend, haben sie ihre Thorheit durch Widerstand gegen die Gesetze, durch offenen Aufruhr und durch Blutvergießen bestärkt. Daß ihre Insurrektion unterdrückt werden wird, haben wir nie bezweifelt, und wir machen uns auf ernste Auftritte gefaßt. Die britische Regierung hat allen den Punkten Verstärkungen zukommen lassen, von wo her Gefahr befürchtet werden konnte, und wir glauben nicht, daß sie jezt, da ihre Nachsicht ein Ende erreicht hat, mit sich spielen lassen wird.“ Die heutige Hof-Zeitung enthält die offizielle Anzeige von der Ernennung des Obersten Sir George Arthur

zum Vice-Gouverneur von Ober-Kanada, mit dem Range eines General-Majors. Bemerkenswerth ist es, daß seines Vorgängers, Sir Fr. Head, gar nicht erwähnt wird, während sonst doch immer im Allgemeinen die Ursache der Entsetzung angegeben zu werden pflegt.

V e r m i s c h t e s .

— Die Gesellschaft zur Gasbeleuchtung in Belgien will künftig mit den Wassern der öffentlichen Fontainen die Flamme aufsteigen lassen, welche sie erhellten soll; der Anblick des leuchtenden Strahls inmitten einer Garbe von Wasser wird in jedem Falle überraschend sein. Man hat bereits angefangen, an einem der vielen öffentlichen Brunnen von Lüttich die Vorbereitungen zu diesem Genre von Beleuchtung zu treffen.

— In Golspir, in der englischen Grafschaft Sutherland, errichtet man gegenwärtig eine Statue, welche wohl die höchste in Europa werden dürfte. Sie ist für den Herzog von Sutherland bestimmt, und das Geld wurde durch Subskriptionen von seinen Vächtern aufgebracht. Man stellt sie auf den Berg Benbraggie, der 1400 Fuß über den Meeresspiegel sich erhebt. Die Statue selbst, von Chantrey gearbeitet, mit einer Toga bekleidet, mißt 36 Fuß in der Höhe, und das ganze Denkmal wird mit dem Piedestal 106 Fuß hoch werden, so daß man es weit und breit sehen wird. Die Statue besteht aus etwa 30 Stücken, die man mit kupfernen Klammern und Bolzen an einander befestigen will. Die Aehnlichkeit der Züge soll, trotz der kolossalen Größe der Statue und der Höhe des Standpunktes, unverkennbar sein, wenn man sie von weitem betrachtet.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Es ist am 27. d. M. mein brauner Hühnerhund mit weißer Brust, weißem Ringel um den Hals und weißer Schnuppe auf der Stirn, ohne Halsband, aufgefangen. Wer mir davon Nachricht ertheilt, erhält eine angemessene Belohnung.

Halle, den 29. December 1837.

Dr. Häuert.